

„Update verfügbar – ein Podcast des BSI“

Transkription für Folge 44, 28.06.2024

Moderation: Ute Lange, Michael Münz

Gast: Maike Vossen (BSI)

Herausgeber: Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI)



Ute Lange: Hallo und herzlich willkommen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Hier wird heute auch angepiffen. Kein Fußballspiel, aber eine neue Folge von Update verfügbar.

Michael Münz: Wir sind im EM-Fieber. Die deutsche Fußballnationalmannschaft hat nach 2016 eine Vorrunde überstanden, sogar als Gruppensieger. Das hat es ewig nicht mehr gegeben. Die Stimmung rund um die Nationalmannschaft ist gut. Wir können jetzt an dieser Stelle nicht sagen, wie weit das Team kommt. Weil, an dieser Stelle sei das verraten: Es ist Tag eins nach dem Gruppensieg. Es ist Montag, der 24. Juni, und wir ziehen eine Halbzeitbilanz der EM.

Ute Lange: Ja, aber keine Taktik-Analysen und andere fußballerische Nachbesprechungen, sondern wir schlagen eine Flanke vom grünen Rasen in den digitalen Alltag. Dafür haben wir uns eine Expertin eingeladen werden, die dafür sorgt, dass wir alle nicht in das Cybersicherheitsabseits geraten bei dieser EM und gewissermaßen auch für die gute Stimmung in den Stadien mitverantwortlich ist.

Michael Münz: Mit ihr ist es ein bisschen, wie mit Toni Kroos. Wir haben sie nach langer Pause wieder zurück ins Team geholt und in diesem Sinne: Welcome back, Maike Vossen.

Maike Vossen: Hallo, ihr beiden. Ich bin gespannt, wie lange ihr die Fußballvergleiche diese Folge lang durchschaltet.

Ute Lange: Lass dich überraschen. Schön, dass du wieder da bist. Wir haben noch einen anderen Vergleich. Seit wir das letzte Mal miteinander gesprochen haben, sind einige Terabyte den Datenfluss hinuntergeschwommen. Ob es nur Zufall ist oder Planung, das überlassen wir eurer Fantasie. Damals war auch EM. Du warst in Episode 9 bei uns im Sommer 2021 und damals warst du im IT-Lagezentrum im BSI. Du hast es liebevoll Batcave bezeichnet. Jetzt bin ich gespannt, wo du heute bist. Vielleicht in einem erloschenen Vulkan in der Eifel?

Maike Vossen: Nein, das ist es nicht ganz. Ich bin im IPCC in Neuss. Das ist das International Police Coordination Center für die EM 2024.

Michael Münz: Ist das technologisch up to date mit 45.000 Monitoren, dunkler Atmosphäre und alle sitzen an Rechnern?

Maike Vossen: Wir haben sehr viele Rechner, das stimmt. Wir haben einen riesengroßen Monitor, auf dem wir dankenswerterweise die Spiele nachverfolgen können. Der Raum ist

sehr hell erleuchtet und freundlich, insofern weniger Vulkan, weniger Batcave, aber auf jeden Fall jede Menge Technik.

Michael Münz: Ich muss zugeben, als ich von diesem IPCC hörte, dachte ich, das ist ganz schön viel Aufwand für Fußball. Aber dann haben wir uns auch ein bisschen eingearbeitet, - Ute und ich - und ich habe festgestellt, dass Fußball immer mehr eine digitale Angelegenheit wird - von dem Chip im Ball, von dem ich gehört habe, bis hin zu vielen anderen Aspekten des digitalen Alltags: mit Tickets kaufen oder Apps herunterladen, um Tickets zu kaufen und so weiter und sofort. Darüber würden wir gerne mit dir reden, weil wir das Gefühl bekommen haben, letztendlich ist der Fußball digital genauso angreifbar wie jeder andere Aspekt unseres Lebens. Dafür gab es auch bei früheren Turnieren schon Beispiele, wo Spielübertragung gehackt worden sind. Ich glaube, das war bei der WM 2022 oder wo auch Vereine angegriffen wurden. Ute, du hattest auch etwas herausgesucht.

Ute Lange: Bei dem WM-Spiel vor zwei Jahren war tatsächlich plötzlich statt Fußball russische Propaganda auf Bildschirmen in der Ukraine. Wenn du von Angriffen auf Vereinen sprichst, da gab es unter anderem auf Manchester United einen Ransom-Angriff, wo auch Daten von Fans plötzlich unsicher geworden sind. Aber bevor wir zu all diesen unterschiedlichen Szenarien kommen, die Fußball und Cyber-Security miteinander verknüpfen, wollten wir noch mal ein bisschen in deinen IPCC, das International Police Coordination Center, einsteigen, wo du jetzt bist. Kannst du uns ein bisschen erzählen, was generell die Aufgabe von diesem Center ist, wer da außer dir noch sitzt und warum sitzt du da?

Maike Vossen: Warum sitze ich da? Das haben sich manche hier auch schon gefragt. Die EM ist ein deutschlandweites großes Event und dafür arbeiten ganz viele verschiedene Polizeien miteinander, zum Beispiel die Landespolizeien der einzelnen Bundesländer. Aber auch die Polizeien der teilnehmenden Nationen, die auch ins IPCC Kollegen und Kolleginnen entsandt haben. Dazu kommen auch noch Behörden wie die Bundespolizei, die Zollkriminalpolizei und die anderen Sicherheitsbehörden. Dazu gehört auch das BSI und deswegen bin ich heute und die nächsten paar Wochen hier.

Michael Münz: Ich kann verstehen, dass sich die Polizei miteinander austauscht. Ich denke in erster Linie an Fans, die vielleicht aus Ländern anreisen, wo man nicht unbedingt will, dass die hier sind, damit sie später nicht randalieren oder so. Was genau machst du, wenn die darüber sprechen, dass jetzt gerade ein Zug von schwierigen Charakteren in Richtung deutsches Stadion fährt?

Maike Vossen: Das interessiert mich vielleicht auf einem persönlichen Level, aber tatsächlich ist es für den Cyber-Bereich nicht so relevant. Man kann sagen, dass diese normalen Risikospiele, wie man sie kennt, wo man sagt, hier kommen einige Hooligans, die bestimmt Ärger wollen, für uns nicht relevant sind. Da sind eher andere Spiele im Fokus. Trotzdem lerne ich einiges dazu. Auch da kann etwas im Cyber-Bereich passieren, was parallel dazu läuft oder die Arbeit der Polizei erschwert. Das kann natürlich passieren und insofern ist es schon gut, dass ich mit hier sitze.

Ute Lange: Du bist aber mit einer ganz speziellen Aufgabe da. Es geht tatsächlich darum, abzusichern, dass kein Hack in der Fernsehübertragung passiert oder Menschen mit ihren elektronischen Tickets gut hineinkommen und diese digitale Verbindung zwischen Ticket und Einlass nicht gestört wird. Wie viele von euch vom BSI sind denn dann da?

Maike Vossen: Tatsächlich bin ich allein hier, zumindest jetzt gerade, denn wir haben immer noch unser IT-Lagezentrum. Da könnt ihr euch noch einmal die alte Episode anhören und meiner Stimme lauschen. Insofern ist das BSI natürlich mit mehr Manpower dahinter, aber hier im IPCC bin ich die Verbindungsperson zwischen dem IPCC und dem BSI.

Michael Münz: Jetzt haben wir den Tag nach dem Unentschieden gegen die Schweiz. Wie hat es bei dir heute angefangen? Oder hast du gestern bis nach dem Spiel auf Monitore geschaut, drei Stunden geschlafen und heute wieder losgelegt?

Maike Vossen: Ganz so ist es nicht. Tatsächlich arbeite ich bis nach Spielende, gerade weil das Thema Übertragung der Spiele wichtig ist, wenn es um den Bereich Cybersicherheit geht. Ich habe meine Arbeitszeiten ein bisschen an die Spielzeiten angepasst. Wir haben immer wieder Besprechungen im IPCC intern oder auch im BSI, wo es um die allgemeine Cyber-Lage geht. Ich habe auch jeden Tag eine Besprechung mit dem Computer-Team der UEFA, die auch für ganz viel verantwortlich sind. Da haben wir schon im Vorhinein besprochen und gesagt, dass wir uns jeden Tag zusammenschalten wollen und schauen, dass auf allen Seiten alles klar und verständlich.

Ute Lange: Du sitzt da ganz allein als IT-lerin oder Cyber-Security-Expertin?

Maike Vossen: Ja, ich bin umringt von vielen Polizisten und Polizistinnen. Insofern bin ich gut geschützt. Als IT-Expertin bin ich tatsächlich allein hier und durfte schon den einen oder anderen zum Thema Fishing oder Datensicherheit beraten. Das kommt automatisch. Das ist auch schön, denn ich lerne dabei ganz viel über Polizeiarbeit.

Michael Münz: Gab es im Vorfeld einen Fall, auf den du dich besonders vorbereitet hast oder irgendwas, wo ihr dachtet, damit sollten wir auf jeden Fall rechnen? Ist das bislang eingetreten, jetzt bis zur Hälfte der EM?

Maike Vossen: Was relativ einfach zu bewirken ist, wenn ich die EM stören möchte, ist alles in Form von DDoS, Distributed-Denial-of-Service-Angriffen. Das heißt, ich will irgendwo die Verfügbarkeit eines Systems stören, zum Beispiel der Übertragung oder der Website des Veranstalters. Damit haben wir fest gerechnet. Bisher gab es vielleicht Versuche, die aber gut abgewehrt wurden und die wir gar nicht bemerkt haben. Das war so das, wo wir gedacht haben, das passiert auf jeden Fall. Was man vor allem auch bei der aktuellen weltpolitischen Lage bedenken muss: Wir haben immer noch Krieg in der Ukraine. Die Ukraine hat sich für die EM qualifiziert und spielt mit. Wir haben mitbekommen, dass es immer wieder im Zusammenhang mit der Ukraine DDoS-Angriffe oder allgemein Cyberangriffe gab. Dementsprechend haben wir uns darauf vorbereitet, dass es gerade bei Spielen, wo die Ukraine beteiligt ist, zu solchen Angriffen kommen könnte. Bisher haben alle Präventivmaßnahmen gegriffen und alles ist gut gelaufen.

Ute Lange: Nun sitzen viele von uns zu Hause vor dem Fernseher und haben vielleicht gar nicht im Blick, was hinter den Kulissen alles passiert, beziehungsweise, was uns betrifft, wenn wir EM-interessiert sind. Wie sieht es mit Tickets aus, die gerade gesucht werden? Worauf sollte ich achten, wenn ich Lust habe, noch ein Spiel zu sehen und bisher kein Ticket habe? Wie kann ich sicher sein, weil sie elektronisch sind, dass ich nicht auf irgendwas hereinfalle?

Maike Vossen: Da sollte man sich tatsächlich erkundigen, wer die offiziellen Ticket-Anbieter sind. Diese Tickets gibt es nicht mehr in Print-Version. Das heißt, ich muss mir eine offizielle App herunterladen, meine personellen Daten hinterlegen und dann ist dieses Ticket auf mich zugeschnitten. Das heißt, wenn ich eine E-Mail bekomme: Hier kannst du dir noch schnell Tickets kaufen, klicke auf diesen Link, ist das höchstwahrscheinlich eine Fishing-Website oder ein Fishing-Versuch und ich sollte besser aufpassen.

Michael Münz: Wenn du von so einer App sprichst, hast du die auch und kannst sie dir anschauen? Hattest du schon Berührungspunkte mit diesen Technologien?

Maike Vossen: Für die Veranstaltung hatte ich diese App jetzt nicht. Ich habe selbst kein Ticket ergattert. Aber wir wissen, dass die UEFA diese App hat entwickeln und von unabhängigen Dienstleistern testen lassen. Insofern sollte sie sicher sein. Solche Apps kommen immer wieder bei größeren Veranstaltungen oder Messen ins Spiel, womit man seinen Eintritt nachweisen kann. Insofern ist das gängige Praxis.

Einspieler: EM-Tickets sollte man nur von offiziellen Stellen beziehen. Dumpingpreise, unsichere Zahlungsmethoden und fehlende Kontaktdaten des Verkäufers sind Hinweise für Ticket-Betrug.

Ute Lange: Nun ist die EM an unterschiedlichen Spielorten in Deutschland. Das heißt, es geht nicht nur um IT-Sicherheit in den Stadien, sondern sicherlich auch um andere Aspekte. Hattest du im Vorfeld schon Kontakt? War das BSI einbezogen? Heute ist unser Alltag überall digital und Cybersicherheit spielt in jedem Bereich meines Lebens eine Rolle. Wie ist das bei der EM?

Maike Vossen: Bei der EM ist alles wie zuvor, nur vielleicht intensiver. Denn so ein Stadion ist das Erste, woran wir bei Cybersicherheit denken. Ist das Stadion sicher? Da ist viel Technik verbaut, denn bei jedem Fußballspiel spielt IT eine Rolle. Es geht aber auch weiter hinaus. Ich will zum Stadion hinkommen, also benutze ich eventuell öffentliche Verkehrsmittel oder das Parkhaus des Stadions, wo eventuell auch etwas IT-gesteuert ist. Ich schaue mir meine Wetter-App an. Eventuell bin ich in einem Hotel, das IT hat oder ich schaue Fußball nur bei mir zu Hause auf dem Fernseher. Egal, wie weit wir aus dem Thema EM-Spiel hinauszoomen, egal, wo wir hinschauen, irgendwo ist immer IT damit verbunden. Natürlich haben wir auch versucht, mit den Städten zu kommunizieren, in denen das stattfindet und haben uns abgesichert, dass deren IT-Sicherheit in Ordnung ist. Natürlich arbeitet das BSI ganz normal weiter. Das heißt, wir haben nach wie vor gute Verbindungen zu kritischen Infrastrukturen und anderen Behörden. Wir machen das, was wir immer machen, aber schauen noch einmal gesondert darauf, was im EM-Umfeld gerade passiert.

Ute Lange: Du hast gerade gesagt, es ist alles intensiver. Durch das Fußballspiel ist im Moment auch der nicht digitale Alltag intensiver, wenn man um sich umschaute, durch die Straßen geht oder auch in einem Stadium ist. Das korreliert offensichtlich gut miteinander.

Maike Vossen: Es wird viel mehr gestreamt, es wird wieder viel mehr geschaut. Auf Streaming-Websites werden die Spiele geschaut oder Leute sind in den Stadien, sind in den Fanzonen und schicken Fotos hin und her oder verschicken Videos. Schau mal, ich bin hier gerade beim Spiel. Das sind Sachen, die sonst auch passieren, aber jetzt gerade zu besonderen Zeiten besonders viel.

Michael Münz: Streaming ist ein gutes Stichwort. Wir hatten vorhin schon über Fishing-Mails im Zusammenhang zum Thema Ticketkauf gesprochen. Gibt es auch erhöhte Aktivitäten, was Streaming und Fishing angeht? Dass man versucht, Leute auf Webseiten zu ziehen, wo es heißt, die Spiele würden umsonst gezeigt und in Wirklichkeit landet man auf einer manipulierten Seite, die einem Daten wegzieht oder wo man Daten einholen muss?

Ute Lange: Das ist natürlich eine Möglichkeit. Vermehrt sehen wir das gerade nicht, dass es sehr auffällig ist. Aber es gibt natürlich solche Wellen, die gibt es immer. Die gibt es auch bei jedem Kinofilm, der herauskommt. Insofern gibt es das auch bei der EM.

Einspieler: Achtung bei Fishing-Mails. Seid wachsam bei Mails mit Bezug zur EM, die mit attraktiven Angeboten locken. Keine persönliche Anrede, Rechtschreibfehler und ein unbekannter Absender sind Hinweise für Betrug. Im Zweifel sollte ihr keine Links anklicken und die Mail einfach löschen.

Ute Lange: Das heißt, damit mein Viewing auf meinem Sofa nicht zum Public Viewing wird, weil sich irgendjemand bei mir reingehackt – und es dann umgekehrt ist und die schauen mir - gelten die normalen Vorsichtsmaßnahmen des BSI. Dass wir keine Passwörter teilen, nicht mit der ganzen Nachbarschaft unseren Streaming-Dienst illegal austauschen und uns damit eventuell Software auf das Fernsehgerät oder andere Geräte laden, die wir nicht haben wollen. Das heißt, alles ist im digitalen Alltag wie sonst, nur viel intensiver. Deswegen sollte die Wachsamkeit nicht nur beim Fußball liegen, sondern tatsächlich auch bei der eigenen Sicherheit. Zum Beispiel, wenn ich mich mit meinem Mobiltelefon in einem öffentlichen Netz anmelde. Was sind deine Tipps, die du noch für Menschen hast, die, weil sie so auf Fußball fokussiert sind, ihren digitalen Alltag nicht ganz so im Blick haben wie sonst?

Maike Vossen: Denkt einfach immer daran, woran ihr sonst auch denken solltet. Schaut einmal von Fernseher weg. Schaut, ob ihr im richtigen Netz seid, ob das Netz geschützt ist. Klickt nicht auf irgendwelche E-Mails. Eigentlich das, was ihr sonst auch immer macht, aber vielleicht im Rausch des Fußballs gerade vergesst. Haltet euch an unsere normalen Regeln zur Sicherheit. Das tun wir auch und wenn wir das beide zusammen tun, wird das ein gutes Spiel oder gute Spiele und wir werden hoffentlich Europameister und trotzdem Cyber-sicher.

Michael Münz: Du sagtest vorhin, es ist vieles so wie sonst auch. Aber eines ist anders, nämlich die Zusammenarbeit der Behörden, wenn ich aus deiner Aufzählung heraushöre, wer alles mit dabei ist, um diese EM zu schützen. Das sind nicht nur die unterschiedlichen Behörden innerhalb Deutschlands, sondern offensichtlich auch eine Zusammenarbeit innerhalb Europas. Wie fühlt sich das für dich an, mit unterschiedlichen Nationen, aber auch unterschiedlichen Disziplinen zusammenzuarbeiten?

Maike Vossen: Das ist für mich sehr spannend. Ich habe bisher wenig mit der Polizei zusammengearbeitet, nur ab und zu. Aber mit so vielen Behörden auf einem Haufen, das ist eine spannende Geschichte. Ich lerne unheimlich viel. Es ist auch eine effiziente Geschichte. Wenn ich eine Nachfrage habe, kann ich einfach zum gegenüberliegenden Tisch gehen und nachfragen. Das geht auch alles, wenn man normal in seiner Behörde sitzt. Aber wir müssen hier sehr schnell vor die Lage kommen, wenn etwas passiert und da ist es schön, so nah beieinanderzusitzen. Es ist auch menschlich superspannend.

Michael Münz: Mit welchen Fragen kommen die zu dir? Also gibt es auch so etwas wie: "Ich habe mein Passwort vergessen. Maike, kannst du etwas machen?"

Maike Vossen: Ja, ich wurde auch schon einmal bezichtigt, ein Kabel geklaut zu haben, denn das BSI sind die IT-ler und haben das bestimmt geschnappt. Prinzipiell geht es eher darum, dass man sagt, ich habe in den Medien das und das gelesen. Wir haben auch eine große OSINT-Recherche. Das sind Leute, die öffentliche Informationen scannen und bewerten und da kommt schnell einmal der Begriff Cybersicherheit vor. Da freuen die sich, wenn hier jemand sitzt, der das erläutern und auch einordnen kann. Aber den einen oder anderen IT-Tipp durfte ich auf jeden Fall schon geben.

Ute Lange: Noch eine ganz andere Frage. In welcher Sprache verständigt ihr euch? Das klingt sehr international. Ist es wie ein Bienenstock, wo ganz viel durcheinanderläuft? Oder habt ihr euch auf was verständigt und wenn ja, worauf?

Maike Vossen: Die Hauptkommunikation verläuft auf Englisch, zumindest bei allgemeinen Briefings. Wir deutschen Behörden untereinander reden Deutsch, aber insgesamt läuft es auch sehr gut auf Englisch. Gelegentlich kommen doch Hände und Füße dazu, aber glücklicherweise müssen wir alles schriftlich festhalten, um jedes Missverständnis auszuräumen. Es ist schon sehr Englisch aufgebaut.

Michael Münz: Bei den ganzen Leuten, die bei dir sitzen, aber wahrscheinlich auch in den einzelnen Nationen draufschaun, dass bei der EM alles klar geht. Wenn jetzt irgendwas passiert, habt ihr eine klare Telefonkette. Ich denke immer an Behörden-Pingpong. Ich bekomme auch aus Berlin mit, wie das da funktioniert, wenn man schnell etwas möchte. Das funktioniert so gut wie nie. Ist das bei euch gewährleistet?

Maike Vossen: Das ist durchaus gewährleistet. Natürlich gibt es immer einen offiziellen Weg, den man einhalten muss. Wir sorgen dafür, dass dieser eingehalten wird, aber es geht zumindest mündlich schon alles etwas schneller. Man kann auch einfach vorwarnen, da kommt gleich ein Bericht und dann kann der andere in seine Behörde gehen und schauen und nachhalten, damit das schneller aufgenommen wird. Wir können uns nicht um die gute deutsche Bürokratie drücken, aber wir können ihr zumindest ein bisschen entgegenkommen.

Ute Lange: Ich habe eine ganz andere Frage. Die Schotten, die nun leider abreisen mussten, waren in den ersten Tagen der EM ein bisschen der Liebling der Herzen. Wie ist das bei im IPCC? Gibt es auch Helden der Herzen aus den verschiedenen Nationen?

Maike Vossen: Das weiß ich nicht. Ich habe die schottischen Kolleginnen und Kollegen hier sehr lieb gewonnen, aber insgesamt ist die Stimmung auch sehr gut. Was uns auch ein Anliegen war, ist, dass wir hier auch ein paar Kollegen aus der Ukraine haben, die von allen Teams sehr herzlich willkommen geheißen wurden. Darüber waren wir sehr happy, dass wir auch hier Unterstützung hatten und die mit aufnehmen konnten. Insgesamt muss man sagen, wir sind zwar ein großer Bienenhaufen, aber es ist eine sehr herzige, liebe Atmosphäre. Was gut ist, denn wir sind die ganze Zeit hier und vor allem auch hier zusammen, wenn es einmal ernst wird. Umso besser ist es, dass wir uns alle gut verstehen.

Michael Münz: Habt ihr auch international ein Tippspiel bei euch?

Maike Vossen: Ja, das gibt es. Ich tippe aber nicht mit, weil ich von Fußball keine Ahnung habe.

Ute Lange: Das wäre jetzt eine Frage, Maike. Wie bist du da gelandet? Hast du dich als Erste gemeldet, weil du ein „Die-Hard-Fußballfan“ bist? Offensichtlich nicht. Sind deine Kollegen und Kolleginnen jetzt zu Hause im BSI neidisch, dass du da sein darfst?

Maike Vossen: Der eine oder andere bestimmt schon, aber tatsächlich muss ich neben dem Fußball schauen auch noch ein paar andere Sachen monitoren. Manchmal schaut man plötzlich auf, weil alle jubeln und denkt, ist ein Tor gefallen? Als „Die-Hard-Fußballfan“ kommt man vielleicht nicht immer auf seine Kosten. Tatsächlich habe ich mich vor meinem Informatikstudium viel mit Veranstaltungssicherheit beschäftigt und bin deswegen hier hineingerutscht. Deswegen interessiert mich das Thema, denn von Fußball habe ich nicht viel Ahnung. Aber gerade durch diese Erfahrung ist mir der Fußball etwas näher gerückt und das Thema United by Football, was das Motto der EM ist, trifft hier zu.

Ute Lange: Du hast gerade etwas Schönes gesagt: United by Football. Diese Kombination IT-Sicherheit, BSI und so ein großes Sportereignis ist neuer. Ich kann mich nicht erinnern, dass das bei der WM 2006 in Deutschland eine Rolle gespielt hat. Ist es jetzt das erste Mal, dass ihr das in dieser Art und Weise macht?

Maike Vossen: Ja, zumindest in dieser Größenordnung. Eigentlich gelten die normalen Vorgaben oder Empfehlungen des BSI für alle Beteiligten. Habt euer Sicherheitsmanagement im Blick. Habt eure Präventionsmaßnahmen festgezurr. Insofern ist es wie immer, aber dass wir selbst so intensiv an der Sicherheitsplanung beteiligt sind, ist neu. Das ist für uns auch ein großer Lernprozess. Als ich anfangs mit dieser Stelle hier angefangen habe, beschäftige dich jetzt einmal mit der Sicherheit der EM, wusste ich noch gar nicht so richtig, was auf mich zukommt.

Michael Münz: So ähnlich ging es mir am Anfang dieser Folge auch, dass ich gedacht habe, was kommt da auf uns zu? Was wird da geguckt? Aber Maike, vielen Dank, du hast das sehr gut dargestellt. Ich habe einen schönen Eindruck davon bekommen, welche Arbeit du machst, welche Arbeit du mit den Kolleginnen und Kollegen machst. Ich habe vor allen Dingen mitgenommen, es ist alles wie immer. Wir könnten jetzt loslegen: Achtet auf eure Sicherheitsstrukturen - nicht nur in Städten, sondern auch zu Hause, angefangen beim Router, über den Fernseher, WLAN und so weiter und so fort. Fallt nicht auf Fishing-Mails rein. Es hat noch niemand in dieser Folge gesagt, deswegen mache ich das jetzt. Wenn das Angebot in einer Mail zu schön ist, um wahr zu sein, dann ist es auch zu schön, um wahr zu sein. Bitte klickt nicht darauf. Ute, was hattest du noch an Tipps und Themen aufgeschrieben, die eigentlich dieselben sind wie immer?

Ute Lange: Datensparsamkeit ist immer ein Tipp, den wir und das BSI geben. Damit, falls ein Leak passiert, nicht irgendwas in der Welt landet, wo wir es nicht haben wollen. Bei öffentlichen Netzen, wenn du im Stadion stehst, solltest du nicht unbedingt deine Bankgeschäfte machen, weil diese nicht abgesichert sind. Die helfen, die Bilder nach Hause zu schicken, wenn du gerade ein tolles Foto geschossen hast. Im Streaming solltest du aufpassen, dass du nicht durch unvorsichtiges Teilen deines Passworts oder großzügige Angebote an die Nachbarschaft deine Sicherheit auf deinem Gerät gefährdest und du dann Objekt von Public Viewing wirst statt umgekehrt. Das sind Sachen, die bei mir angekommen sind. Es ist wie immer, aber natürlich ist während einer EM, das habe ich eben schon gesagt, nichts wie immer. Die Leute sind alle in einem totalen Fieber und langsam komme ich auch hinein, obwohl ich eigentlich nicht so ein großer Fußballfan bin. Wie ist es denn bei dir? Du hast gesagt, der Fußball ist dir nähergekommen. Du wirst jetzt wahrscheinlich bis zum Ende

der Europameisterschaft die Daumen drücken. Für unsere Mannschaft, für alle Mannschaften oder hast du einen anderen Favoriten, den du bisher noch nicht verraten hast?

Maike Vossen: Meine geliebten Schotten sind draußen, insofern kann ich jetzt frohen Mutes Deutschland die Daumen drücken. Insgesamt hoffe ich aber, dass wir hier eine nach wie vor gute Stimmung haben. Wenn das so weitergeht, wie es jetzt gerade läuft, ist es ein schönes freundschaftliches Turnier. Das wünsche ich mir und ich glaube, das reicht auch.

Michael Münz: Vielen Dank, Maike, für die Tipps und deine Erzählungen aus dem Batcave, hätte ich fast wieder gesagt. Da hast du damals etwas platziert bei uns beiden. Vielen Dank, dass du dabei warst und auf jeden Fall noch eine sichere und ruhige EM und auch mit vielen schönen Momenten mit deinen internationalen Kolleginnen und Kollegen.

Maike Vossen: Danke schön.

Ute Lange: Auch von mir ganz herzlichen Dank. Wir, ihr da draußen und Michael und ich sprechen und hören uns wieder in der nächsten Folge. Für die meisten bedeutet, nach der EM ist vor den Sommerferien, also auch Urlaubszeit. Deswegen werden wir in der nächsten Folge Tipps für einen digital sicheren Urlaub mit euch teilen. Damit ihr diese und andere Folgen nicht verpasst, likt und folgt Update verfügbar auf euren Podcast-Plattformen. Wir hören uns Ende Juli wieder.

Michael Münz: Wenn ihr bis dahin Fragen habt, die wir in der nächsten Folge für euch klären sollen, schreibt uns gerne an die BSI-Kanäle auf Facebook, Instagram, X, Mastodon sowie YouTube oder schickt uns eine E-Mail an: Podcast@BSI.de. Und weil wir noch mitten im Turnier sind, könnt ihr uns auch gerne euren Tipp schicken, wer Europameister wird. Das Feld ist jetzt schon ein bisschen ausgesiebt. Nichtsdestotrotz gibt es noch ein paar Favoriten. Auch da sind wir interessiert zu hören, was ihr glaubt, wer am Ende das Rennen macht.

Ute Lange: Wir freuen uns immer auf Post von euch und auf die nächste Folge. Bis dahin, passt gut auf euch auf und natürlich auch auf eure Daten. Genießt die EM. Tschüss und bis bald.

Michael Münz: Tschüss.